

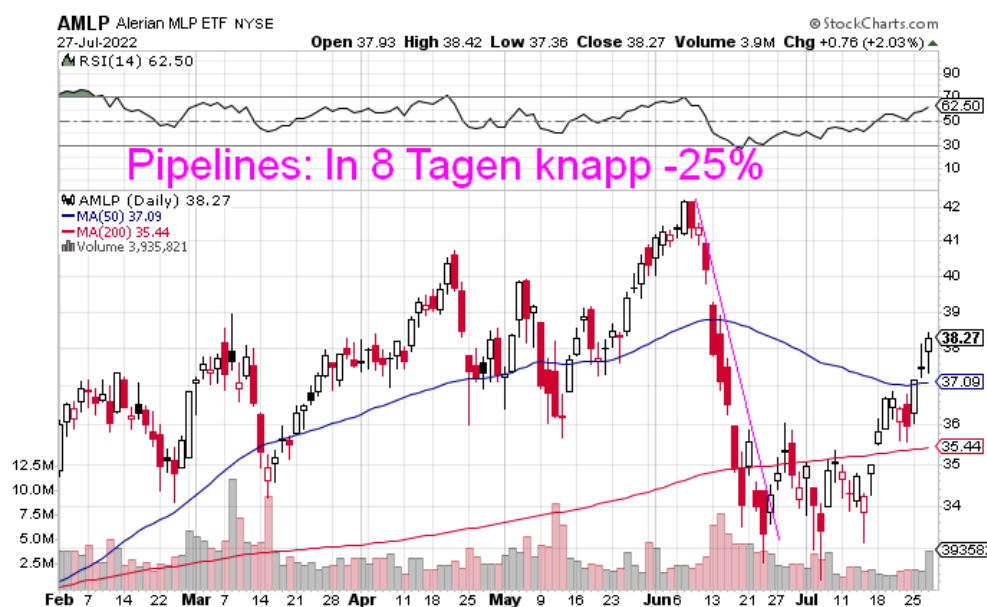
Nach der ersten Zinserhöhung kamen die Marktteilnehmer plötzlich zu der Einschätzung, dass jetzt eine Rezession sicher sei, diese auch zu verringerter Rohstoffnachfrage führen würde, und es kam zu einer Verkaufsstampede, in der letztlich alles verkauft wurde mit Ausnahme der schon im Jahresverlauf geprügelten Anleihen, bei denen es erste Rückkäufe als sicherer Hafen gab. Zweistellige Verluste in allen Aktienindizes waren die Folge. GAMAG Vola+Value war als Volatilitätstrategie davon nicht betroffen, und erzielte mit +0,7% sogar ein nennenswertes Plus. GAMAG Black+White baute langsam in den Mini-Crash Positionen auf, was zu Verlusten führte, weshalb das Programm aber im Juli auch wieder einen Top-Monat ausweisen wird. Black+White erhöht im Rahmen der Strategie in fallende Märkte das Exposure.

Strategie	Juni 2022	% gg.Vormonat	% seit Handelsstart
G.A.M.A.G Black+White	15.835,40	- 4,10 %	+461,84%
G.A.M.A.G Vola+Value	11.304,05	+0,71 %	+ 34,54%

Das erste Halbjahr 2022 war für alle klassischen Anlagen ein Katastrophenjahr, einer der schlechtesten Anlagezeiträume der letzten hundert Jahre. 20% Aktienmarktverlust in der Breite, 30% in der Technologie und 50% im spekulativen Technologie-Segment zeigen klar, dass wir das Top in 2021 in allen Märkten hatten, und jetzt definitiv überall in Bärenmärkten sind. Absicherung ist strategisch immer sinnvoll. Jetzt ist und bleibt sie ein Muß!

		31.12.2021	31.5.2022	30.06.2022	Ergebnis bis Mai 2022	Ergebnis bis Juni 2022
GAMAG Black+White		16.045,45	16.512,38	15.835,40	+ 2,91%	-1,31%
DAX	40 dt. Aktien	15.884,86	14.388,35	12.783,88	- 9,43%	-19,53%
SP 500	500 US Aktien	4.766,18	4.132,15	3.785,38	-13,31%	-21,58%
NASDAQ 100	100 US Tech-Aktien	16.320,08	12.642,10	11.658,28	-22,54%	-28,57%
ARKK	Spekulative Zukunftstechnologien	94,59	44,09	41,51	-53,39%	-56,22%

In der Branchenbetrachtung verschoben sich die Abverkäufe im Juni vom Technologie-Sektor in die Bereiche, wo wie im Rohstoffsektor sogar noch Jahresgewinne bis Mai anstanden, und dies in einer beispiellosen Abverkaufsstampede.

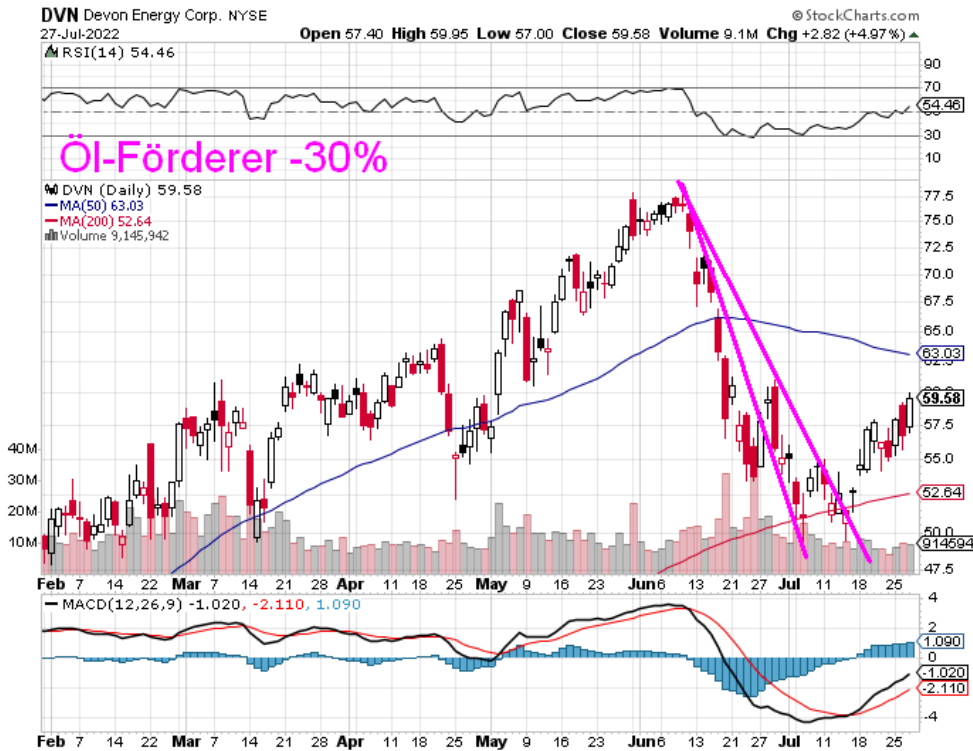


Die Pipeline-Betreiber verloren 25% gemessen am ETF, erreichten dabei sogar Kurse deutlich unter dem Stand zu Beginn der russischen Invasion.

Dies zeigt wieder einmal das völlig von Fakten losgelöste irrationale, man kann auch sagen irrsinnige Kursgeschehen an den Börsen. Bedingt durch die Gelddruckerei und das Momentum-getriebene Herumgezocke gerade auch von Privat"anlegern", denen risikolose Chancen, da sie ja

keine Provisionen mehr zahlen müssten, vorgegaukelt werden, die aber ein Vielfaches an Handelsspread-Verlusten an die Market Maker durch dauernde erfolglose Kurzfrist"Spekulationen" verlieren, kommt es immer häufiger zu völlig absurden Fehlbewertungen. Die ökonomische Situation verlangt dabei etwas völlig anderes: Solange Rohöl über USD 70 notiert, wird sich an der Vollausslastung (und tendenziell sogar an Zusatznachfrage nach kaum noch vorhandenen

Restkapazitäten) nichts ändern. Pipelines werden damit bis weit in 2024 hinein mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit



konstante starke Überschüsse erzielen, weit über die laufenden 10-12%igen Ausschüttungen hinaus, die wir als Anleger sowieso noch zusätzlich erhalten. 20% jährliche realistische Gesamtrendite sind damit sehr wahrscheinlich. Einer der Gas-Pipeline-Betreiber, die wir halten, hat gerade mehrere >15-Jahres-Verträge für Lieferung von Gas nach Europa abgeschlossen, die uns solche Erträge sogar bis 2035 weitgehend garantieren. Insofern ist die einzig vernünftige Verhaltensweise ganz oben vielleicht ein bisschen abzuleichtern, und unten massiv zukaufen, nicht das, was der obige Chart für Juni

bis Juli als "Anleger"verhalten zeigt. In gesteigerter Form sieht man dies im Chart der Devon, einem der besten Öl-Produzenten in den USA. Auch hier eine 60%-Kauf rallye, die von einem 30%igen Kurssturz abgelöst wurde. Und auch hier jetzt die 2. Chance auf langfristig sehr attraktivem Niveau hohe stabile Cash-Flows sich zu sichern.

GAMAG Black+White

Im Juni konnten die GAMAG-Strategien endlich einmal wieder richtig ihre Vorteile ausspielen. Wenn angesichts solcher Crashes von 25-30% nur 4% bei GAMAG-Anlegern hängenbleiben, dann ist das ein gutes Ergebnis, und genau das, was wir erreichen wollen, eine zweistellige Rendite ohne zweistellige Risiken. Wir hatten dazu seit Mai kontinuierlich Calls in den Überschwang verkauft. Die Aktien waren uns teilweise abgenommen worden. Gleichzeitig wurden wir unten auf den geschriebenen Puts wieder angeliefert (20% tiefer). Bei anderen Titeln haben wir gegen Monatsende geschriebene Calls zurückgekauft, damit sie die Erholung nicht behindern. Mit solchem aktiven Handeln haben wir im Ergebnis mehr als 80% des Abwärtsrisikos weggehagt, und genau das ist der Sinn solcher Strategien.

Im Gesamtergebnis, ein bisschen im Vorgriff auf den aktuellen Juli, haben wir mit der aktuellen 50%igen Erholung schon wieder für GAMAG-Black+White den Mai-Stand erreicht, während eine Devon immer noch mehr als 25% im Minus gegen die Höchststände notiert, und die Pipelines -15%. Wir sind mit unserer mittleren Investitionssumme wieder investiert, all dies aber eben auf einem aktuell jetzt noch attraktiverem Ausschüttungs-Niveau, wo wir eben laufende Ausschüttungen von 10%+ p.a. erhalten werden.

Wir hatten schon darauf hingewiesen im letzten Report, dass viele Analysten falsch Nachfragerückgänge aufgrund Rezession und damit zurückgehende Rohstoffpreise, schlechte Kursentwicklung bei Rohstoffaktien, erwarten. Erstens sind wir mit unserer Fokussierung auf Rohstofftransport eigentlich nicht primär abhängig von den Rohstoffpreisen, sondern davon, dass überhaupt transportiert wird. Zweitens wird es keinen massiven Preisrückgang geben, weil auch die Kosten der Rohstoffproduzenten massiv steigen. Der führende Gold-Produzent Newmont Mining hat in der Pressekonferenz vor zwei Tagen zu den Quartalsergebnissen hier Steigerungen von 10-30% je nach Kostenart abgegeben. Dieselpreise sind etwa wie wohl jedermann bekannt über 100% über Vorjahresniveau. Und womit fährt so ein großer Minen-Mulden-Kipper? Womit wird eine Bohrplattform betrieben? Drittens käme als einziger Preisdrücker Konkurrenzangebot durch Wettbewerber in Frage, aber wir liegen etwa in der Bohrtätigkeit weit unter dem Niveau vor Corona und – und auch das gilt ja für verschiedene Branchen, sehen Sie auch etwa in der Luftfahrt – haben in zwei Katastrophenjahren sich entlassene Arbeitnehmer umorientiert, ist niemand mehr da, der überhaupt rein technisch bohren könnte, und werden eben wegen des politischen Drucks auch keine Kapazitäten mehr aufgebaut. Solche Prognosen basieren damit auf Schulbuch-Texten zum Ablauf einer normalen Rezession, sind im

aktuellen Setup, wo noch viel zu viel Geld herumliegt, alles Fantastereien. Im Gegenteil: Da immer noch ein massiver politischer Druck gegen die Öl- und Gasproduzenten von CO2-Ideologen besteht, die immer noch nicht begriffen haben, dass man während der Energiewende die Maschine am laufen halten muss, weil man nämlich sonst aus der Wendekurve fliegt, oder in der Wendekurve stecken bleibt, ist die Explorationstätigkeit weiter zu gering, wird vereinfacht gesprochen zu wenig gebohrt, wird uns ein Unterangebot erhalten bleiben und damit hohe Preise. Und diese hohen Preise werden für uns noch viele schöne Quartalerträge bringen. Merke: In der Wirtschaft wird wirklich etwas verdient, nicht wenn investiert wird, schon gar nicht wenn alle die Zukunft als traumhaft sehen, mit dabei sein wollen, deshalb überinvestiert wird - im Ergebnis wird dadurch nur viel Geld verbrannt! – sondern wenn Kapazitäten aufgebaut sind, damit keine Investitionsrisiken bestehen, und dann eine Übernachfrage kommt, aber wegen schlechter Stimmung niemand investiert (hat), und deshalb fette Margen bestehen, also jetzt!

GAMAG Vola+Value

Vola+Value geht antizyklisch gegen massive kurzfristige Trends gegenläufige Optionspositionen ein. Trotz der massiven Ausschläge im Juni konnte Vola+Value ein schönes Monatsergebnis produzieren, dies deshalb, weil ja das Abwärtsmomentum im Technologie-Segment abnahm, daher sowohl die Optionen billiger wurden, wie eben die erhaltenen Optionsprämien immer mehr ausreichten, um negative Kursentwicklungen zu kompensieren. Vola+Value hatte nach dem Kurssturz in der Technologie Optionen verkauft und konnte daran jetzt profitieren. Im Mai-Report sprachen wir noch vom Auge des Hurricanes. Die zweite Sturmseite kam früher nämlich schon im weiteren Juni-Verlauf. Jetzt ist der erste Sturm durch. Sommerflaute. Was kommt dann? Herbst- und Winterstürme! Wir sind vorbereitet und beabsichtigen daran zu verdienen.

Zusammenfassung:

Mit der Erklärung der G7, worin Russland offiziell zum Feind erklärt wurde, existiert jetzt endgültig ein unerklärter Krieg der NATO gegen Russland, natürlich nicht völkerrechtlich mangels aktiver Kriegsteilnahme. Beide Kriegsgruppen suchen aktuell nach Partnern. Die G7 haben versucht in ihrer bayerischen Show Indien zu gewinnen, ohne klares Ergebnis. Herr Putin hat parallel an einer BRIC-Staaten-Konferenz teilgenommen, und danach einen 40Mrd. Erdöl-Deal mit dem Iran angeschoben, inklusive Drohnen-Lieferung und Kriegsunterstützung. Herr Biden hat bei seinem parallelen Besuch beim Iran-Erz-Feind Saudi-Arabien nur einen warmen Händedruck, pardon es war ein Faust-Gruß, erhalten. Hinsichtlich der Öl- und Gaspreise heisst dies: Eskalation in den Winter hinein.

Ein Krieg ist der dümmste, aber auch typisch von der Menge her gigantischste, Rohstoffeinsatz, den es gerade im Hinblick auf das Ergebnis gibt. Typisch verbleibt nicht irgendein Nutzen hinsichtlich jahrelangen Konsums oder als Investition, sondern ein Geschoß explodiert und zerstört etwas, was dann noch einmal zusätzliche zukünftige Rohstoffnachfrage produziert. Ein Krieg ist daher immer Rohstoffpreis-treibend! Eine Kriegswirtschaft führt auch typisch nicht zu einer Rezession, sondern die Beendigung des Kriegs tut dies. Abgesicherte Rohstoffinvestments versprechen also weiter gute Gewinne.

Krieg bedeutet Unsicherheit und dies mögen Börsianer nicht. In Kriegszeiten schwanken Aktienindizes typisch, unterbleiben aber die ganz großen Bewegungen sowohl nach oben wie unten. Optionsschreibestrategien, wie sie Vola+Value umsetzt, sind damit ein sehr guter Ansatz um im Krieg Kapital zu erhalten und zu vermehren.

Europa ist der große Verlierer dieses Krieges. Die Entwicklung des Euro zum Dollar mit-18% sagt hier schon viel. Das Vermögen europäischer Investoren bleibt durch Inflation und ein noch nie dagewesenes Niveau an politischer Inkompetenz und Korruption bedroht.

Aktuell haben wir den ersten Sturm hinter uns und jetzt ist Sommerflaute: Wer zu viel Leverage hatte, wurde in den Bewegungen der letzten Monate zwangsliquidiert. Damit haben wir die erste Hälfte des Abwärtstrends durchschritten. Die Winterstürme kommen noch. Abgesicherte Börsenhandelsstrategien ermöglichen es das Vermögen gegen Verluste zu schützen, und durch die zu erwartenden Ausschläge sogar deutliche Zusatz-Gewinne zu erzielen neben hohen laufenden Ausschüttungen aus realen Investments in reale Sachwerte, die jeder braucht.